



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Post und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietzmann, Generalredacteur nach Berlin und Leipzig, Aufschlag Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgepaltenen Corps-Blätter oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagesalender die drei-gepaltenen Blätter oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 144

Mittwoch, den 24. Juni 1891.

92. Jahrgang.

## Die Ordnungspartei und die Sozialdemokratie.

Halle, 23. Juni.

Das energische Vorgehen der ehemaligen Reichspartei für Halle und den Saalkreis hat selbst uns, die wir doch seit geraumer dem Zusammengehen der bürgerlichen Parteien zur Bekämpfung der Sozialdemokratie das Wort reden überlassen. Wenn auch die deutsche Reichspartei kein Königreich für das Pferd bieten konnte, sie bestieg es doch und — reutet es ganz prächtig. Hoffentlich wird es in Grönland als Esels durchs Ziel gelangen und den roten Klopfer, der im letzten Rennen zum Reichstag siegte, lahmen. Das ist, was hier alle bürgerlichen Parteien wollen. Um diese Niederlage zu ermöglichen hat die ehemalige Reichspartei für Halle und den Saalkreis sich aufgelöst, ihr Programm demgemäß gestaltet und ausdrücklich, in ihren Satzungen als allgemeine Ordnungspartei die Vereinigung aller an nationalen Boden stehenden staatsrechtlichen Elemente proklamiert, um geschlossen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie zu bekämpfen. Ein Jurist glebt es nun nicht mehr, nur ein Bonaritäts und zwar ein bester Parteiverhältnissen angepaßtes Bonaritäts. Zu vermeiden ist vor allem ein Zerplittern der bürgerlichen Parteien, die mit Nachdruck das Zusammengehen mit der Ordnungspartei nach dem Vorstich befehlen aus Gründen ablehnen wie sie in den verschiedenen Verhältnissen bei den Landtagswahlen und den Wahlen zum Reichstag befehlen. Es ist allerdings richtig, daß mit der Entzweiung des Mandats der hiesigen Sozialdemokratie nicht den Agitationsboden und die Möglichkeit, wieder hochzukommen, genommen ist; allein damit ist schon viel erreicht, und die bürgerlichen Elemente, welche bisher der Ordnungspartei die Heeresfolge verweigerten, werden der Ordnung das Opfer bringen, ihre kleinen Wünsche preisgeben, um des Zweckes willen den Wahlkampf sachlicher und verlässlicher gestalten und bei der Entscheidung geschlossen für den Kandidaten der bürgerlichen Partei eintreten, der die meisten Chancen hat. Wir bezweifeln sehr stark, daß die Ordnungspartei ihren eigenen Kandidaten durchbringt; sie wird daher ihrer Tendenz das größere Opfer zu bringen haben, das in der Entzweiung beruht. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, daß sie der Ordnung zum Siege verhilft, die der bürgerlichen und sozialen Ordnung befreundeten Parteien in der Entscheidungshunde unterstützt und die Verhöhnung der bürgerlichen Parteien erzielt. Wenn es ihr im Laufe der Zeit gelingt, den radikalen Flügel der alten Fortschrittler davon zu überzeugen, daß die Sozialdemokratie der geschworene Feind der bürgerlichen Gesellschaft ist, dann ist das letzte Stübenlein des sozialdemokratischen Mandates gekommen. Aber diese Herren sind etwas schwer zu überzeugen, ihren besseren Neigungen folgen sie weniger als es gut ist, und wir befürchten beinahe, daß die letzte Reichstagswahl das beste Beispiel bleiben wird, nach dem sie sich richten. Die Errichtung der Ordnungspartei ist uns aus ganz anderen Gründen von Bedeutung. Eine Partei, die sich ganz dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie widmet, wird in ihrer Agitation für die Ordnung schließlich hinter die Schliche der geheimen Freunde der Sozialdemokratie und Derjenigen kommen, die aus Geschäftsgründen die Sozialdemokratie unterstützen. Da gibt's z. B. der Annoncenpreis des sozialdemokratischen Winkelflättchens die erste Handhabe. Ohne Gnade doppelt die Sozialdemokratie die Brauer, die Wirtshausbesitzer, welche zu sozialdemokratischen Wahlveranstaltungen ihre Lokale nicht hergeben wollen. Die Ordnungspartei muß den Kampf auch auf dieses Gebiet hinüberziehen, denn die Sozialdemokratie geht nach dem Prinzip vor: Du ist mein Feind, sing mein Lied bei den Wahlen. Und so wissen wir denn, daß eine Reihe der Inhaber kleiner Geschäfte, insbesondere kleiner Spegereihändler aus Furcht vor dem Verlust der sozialdemokratischen Kandidaten sich in eine sozialdemokratische Gewandtheit haben. Diese Leute dahin belehren, daß die Reichstagswahl geheim ist und diejenige Herrschaften, welche die sozialdemokratische Propaganda durch Annoncen auf fallen unterliegen, veranlassen, hierin Maß und Ziel zu halten, das ist eine der Aufgaben der Ordnungspartei. Wir nehmen es keinen Geschäftsmanne allzu sehr übel, wenn er durch Annoncen in sozialdemokratischen Blättern die sozialdemokratische Kandidatur gewinnen will, das Gehalt gibt in dieser Beziehung über die Politik, aber auch hier ist Maßhalten das Beste, denn die Sozialdemokratie war es, welche zuerst aus der Politik ein Geschäft machte und die ganz erklärliche Ungezogenheit besitzt, die regelmäßigen Interenten ihrer Preise zu ihren überzeugten Parteifreunden zu zählen.

## Neuer russischer Zolltarif.

Petersburg, 21. Juni.

Man schreibt uns: Mit dem Jahre 1850 begann in der russischen Zollpolitik der Uebergang von einem strengen Protektionsystem zu einer gemäßigten Schutzpolitik, der seine Vollendung in dem Tarife von 1868 fand. Einer einheitlichen Umarbeitung ist seitdem der russische Zolltarif nicht mehr unterzogen worden; wohl aber stellte sich für Rußland sehr bald das Bedürfnis heraus, für einzelne Artikel und wohl auch ganze Gruppen von Waaren einer höheren Zolllast in Anwendung zu bringen, weniger aus fiskalischen Interessen als zum Schutze der einheimischen Industrie, die einer schrankenlosen Konkurrenz der weit entwickelten Industrie Westeuropas gegenüber keinen Entwicklungsraum gefunden hätte. Im Jahre 1876 wurde für alle zollpflichtigen Waaren die Erhebung des Zolles in Goldbaluta festgesetzt, was bei dem damaligen Kurse einer Erhöhung des Zolls um 30 Prozent gleich kam. Am 1. Januar 1881 erfolgte ferner ein Zuschlag von 10 Prozent auf den bestehenden Tarif, 1885 eine Erhöhung des Zolles um 20 Prozent und August 1890 eine abermalige Erhöhung der meisten Zollartikel um 20 Prozent. Inzwischen hatte bereits 1887 das Finanzministerium, das seit 1886 konsequent die Politik verfolgt, den Zolltarif streng entsprechend den Schutzbedürfnissen der einheimischen Industrie und der einheimischen Produkte zu gestalten, umfassende Vorarbeiten zu einer systematischen Umarbeitung des gesamten Zolltarifs getroffen, die nacheinander allmählich alle Abgaben durchlaufen hat und mit dem 1. Juli a. St. in Wirksamkeit treten wird, d. h. mit dem Termin, mit welchem die im August 1890 eingeführte zeitweilige Erhöhung des Zolles um 20 Prozent ihr Ende zu finden hätte. Da die Handelsbilanz beständig zu Rußlands Gunsten überwiegt, so sind bei der Neubearbeitung des Zolltarifs fiskalische Zwecke und das Streben nach einer günstigen Handelsbilanz auf den zweiten Plan getreten. Hauptziele bleiben die Bedürfnisse der einheimischen Produktion, welcher auf dem Wege des Zollschutzes eine regelrechte Entwicklung sichergestellt werden soll. Bei den langjährigen gewissenhaften Vorarbeiten zu dem neuen Tarif, für dessen Feststellung Experten aller Branchen herangezogen sind, ist eine einseitige Berücksichtigung etwa der russischen Industrie vor den Interessen des Landbaues u. s. w. ausgeschlossen; überall ist vielmehr in höchst sorgfältiger Weise der Versuch gemacht, die einzelnen Interessen gerecht abzuwägen und miteinander in Einklang zu bringen.

\*) Es betrug für 11 Monate der Werth der russischen Ausfuhr:

1887	1888	1889	1890
556 Mill. Rubl.	731 Mill. Rubl.	780 Mill. Rubl.	682 Mill. Rubl.
die Bilanz zu Rußlands Gunsten:			
1887	1888	1889	1890
204 Mill. Rubl.	376 Mill. Rubl.	308 Mill. Rubl.	179 Mill. Rubl.

## Deutsches Reich.

? Vom Hofe. Berlin, 22. Juni. Am 20. d. Mis. fand im Neuen Palais zu Potsdam vor den kaiserlichen Herrschaften und einer großen Anzahl geladener Gäste, unter denen sich auch der vor einigen Tagen von seiner italienischen Reise zurückgekehrte Prinz Friedrich Leopold nebst Gemahlin befanden eine Sonder-Vorstellung des Wagner'schen Opernwerks „Post fantasma“ und des Lustspiels „Kleine Mißverständnisse“ statt. Schon Vormittags 11 Uhr begaben sich die Damen Frau Kräfte-Regier, Frau v. Holmich, Frau Conrad und Frau Stamm und die Herren Bollmer, Wähler, Sauer u. A. von Berlin nach der Station Wilhelmsruh und von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais, wofolbst zunächst um 12 Uhr vor der Kaiserin und den drei ältesten kaiserlichen Prinzen geprobt wurde. Die jungen Prinzen, vor allem der Kronprinz, folgten der Vorstellung mit großem Interesse und waren mit ihrem Besuche nicht weniger als parfam. Auch bei der Hauptvorstellung am Abend gab die hohe Gesellschaft, in erster Linie unser Kaiserpaar, den Darstellern ihren Beifall zu erkennen. An die Aufführung schloß sich für die geladenen Gäste ein Abendessen an.

? Die Reise des Kaiserpaars nach Holland. Berlin, 22. Juni. Das Gelingen, von welchem das deutsche Kaiserpaar auf seiner Reise nach Holland beglückt sein wird, befreit aus dem Oberhofmeister Freiherrn v. Wirbach, der Oberhofmeisterin Gräfin v. Bredowitz, dem Chef des Militärkabinetts General v. Gabne, dem Chef des Zivilkabinetts Geheimrat Dr. v. Lucanus, dem

Chef des Marinekabinetts Kapitän z. S. von Senden-Abraham, dem Oberhofmarschall und Decoremontenmeister Grafen zu Eulenburg, dem Staatssekretär Baron Marschall von Bieberstein, dem Generaladjutanten v. Wittich, dem Oberstlieutenant von Kessel, dem Majoren von Schall, v. Hülsen, von Brandis und dem Kapitän z. S. Stiegel. — Aus dem Ministerium. Der „Königsberger“ meldet amtlich: Se. Majestät der Kaiser hat allergnädigst geheißen, den Staatsminister der öffentlichen Arbeiten v. Maybach seinem wiederholten Ansuchen gemäß von seinem Amt unter Belassung des Titels und Rang eines Staatsministers zu entlassen; sowie den Eisenbahndirektions-Präsidenten Theilen in Hannover zum Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten zu ernennen. Se. Majestät der Kaiser hat allergnädigst geheißen, den Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten v. Maybach von dem Amt als Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen zu entlassen.

¶ Kolonialrat. Berlin, 22. Juni. Der Kolonialrat hat heute Vormittags 10 Uhr seine Plenarberatungen wieder aufgenommen. Den Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete die Frage der Erbauung einer Eisenbahn Tanga-Rorogwe.

¶ Hilfs-Aktion für die auswandernden russischen Juden. Berlin, 22. Juni. Das hier domizilierende Central-Komitee für die jüdischen Auswanderer aus Rußland hat beschlossen, das Charlottenburger Lokal-Komitee aufzulösen. Dieser Beschluß ist in Folge der aus den russischen Grenzorten hierher gelangenden Mitteilungen notwendig geworden, wonach in Rücksicht auf die in Rußland bekannt gewordene Tätigkeit des Charlottenburger Komitees der Andrang zur Auswanderung Dimensionen angenommen hat, denen die an der Grenze bestehende Komitee, welche den Auswandererstrom in die richtigen Bahnen zu leiten haben, nicht mehr gewachsen sind.

— Der eben beendigten Landtagssession, der längsten und fruchtbarsten, die Preußen seit vielen Jahren erlebt hat, widmet die „Nat.-lib. Corr.“ folgenden Nachruf: Seit dem 12. November vorigen Jahres war der Landtag mit kurzen Unterbrechungen veramlet und hat während dieser Zeit eifrig und fleißig gearbeitet; der Erfolg war aber auch der aufgewandten Mühe entsprechend. Man kann den Landtag nur mit dem Zeugnis wöhrfälliger Pflicht in die Ferien entlassen. An die beiden großen Gesetze, welche die jetzt abgelaufene Tagungsperiode zu einer so bedeutungsvollen Reformaktion machten, brauchen wir kaum mehr zu erinnern. Durch das neue Einkommensteuergesetz mit der Selbstdeklaration und der schärferen Veranschlagung der größeren zu Gunsten der kleineren Einkommen nebst dem neuen Gewerbesteuergesetz ist der Grund zu einer umfassenden Reform des direkten Steuerwesens in Preußen gelegt und der entscheidende Schritt auf dieser Bahn gethan. Durch die Landgemeindeordnung ist nach jahrzehntelangen erfolglosen Einfällen eine lebens- und leistungsfähige Gestaltung der ländlichen Communalverhältnisse im Sinne der Monarchie mit gebührender Theilnahme der Selbstverwaltung und der Feststellung zweckentsprechender Gemeindebildungen und Gemeinde-Organe erreicht und somit auch hier der Grund gelegt, ohne den so manche fortschreitende Reformen auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens unmöglich oder äußerst erschwert waren. Das dritte große Reformgesetz, welches dem Abgeordnetenhaus vorgelegt war, das Volksschulgesetz, ist freilich nicht zu Stande gekommen, woran theils der Wechsel in der Leitung des Kultusministeriums, theils die sachlichen Schwierigkeiten, der Widerstand von clericaler und konservativer Seite schuld waren. Ob demnächst eine bedeutende Lösung dieser Aufgabe gelingt, ist bei den großen Schwierigkeiten und Gegenlagen auf diesem Gebiete leider recht zweifelhaft. Hinter den genannten großen Errungenschaften stehen die übrigen Leistungen der Landtagssession einigermaßen zurück, aber auch sie sind noch bedeutend genug. Wir erinnern nur an das Sterbegesetz, das Rentengesetz, das Wildschaden-, das Secundärbahnengesetz, von zahlreichen kleineren Gesetzen ganz zu schweigen. Es war das erste Mal, daß eine neue Regierung mit dem Landtag gelegentlich zusammen arbeitete; die Folge dieser Tätigkeit liegen in den beiden kurz erwähnten Gesetzen vor. Die nationalliberale Partei hat an allen diesen Gelegenheiten eifrig und hingebungsvoll mitgearbeitet; sie darf bei dem Zustandekommen der Sterbegesetze und der Landgemeindeordnung sogar ein entscheidendes Verdienst für sich in Anspruch nehmen. Dem Sterbegesetz vermochte sie freilich aus dem öfters angeführten Gründen nicht zuzustimmen.

¶ Zur Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Berlin, 22. Juni. Die am 30. Juni stattfindende Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft











# Stadt-Theater.

Direction: Julius Rudolph.

Viertes Gastspiel der Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar.  
**Wittwoch, den 24. Juni 1891:**

## Nora.

oder: Ein Pappenheim.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch v. Wilh. Lange.

Personen:

Robert Helmer, Advokat	Karl Brod.
Nora, seine Frau	A. Hindner-Orban.
Erwin	Niesbeth Steyer.
Hob, ihre Kinder	Gertrud Steyer.
Emmy	Hermine Hermann.
Doctor Raul	Dagobert Neuffer.
Frau Linde	Ferd. Schmittlein.
Hänker	Emil Schirmer.
Mariame, Kinderfrau bei Helmer	Josephine Pichon.
Helene, Hausmädchen	Helene Helmerich.
Ein Dienstmann	Emil Schustherr.

Das Stück spielt in Helmers Wohnung.

Nach dem 2. Akt Pause.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 25. Juni 1891: (Fünftes Gastspiel der Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar.)  
**Die bezähmte Widerspänstige.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Shatepeare.

# Tivoli-Etablissement.

Täglich von Abends 8 Uhr ab:

## Gr. Elite-Doppel-Concert,

ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle und dem kgl. norwegischen Solisten-Ensemble des Musikdir. Herrn R. Möller-Berthelsen.

Eintritt 20 Pfennig.

In den Restaurationsräumen:  
 um 1 1/2 Uhr Mittags grosser Mittagstisch,  
 à 1 Mk. 50 Pfg. per Couv.  
 Abends:

Artisten Réunion bei freier Concertaufführung.

Nur kurze Zeit hier.  
**J. Ehlbecks grösste Menagerie Europas.**  
 Auf dem Hofplatze.



Geöffnet v. 9 Uhr Morg. b. 9 Uhr Abends. Die Hauptvorstellung mit Fütterung findet um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends statt.  
 Preise der Plätze: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg. Militär u. Kinder auf alle Plätze die Hälfte.  
 Vereine haben Ermäßigung.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **J. Ehlbeck, Director.**  
**Unwiderruflich letzte Woche!**

Halle, Montag, den 29. Juni, Abends 7 Uhr in der Marktkirche:

## Musikaufführung

# Sing-Akademie.

(Direction: Otto Reubke).

## Samson.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von G. F. Händel.

Solisten: Fräulein **Helene Oberbeck**, Berlin.  
 Frau **Emilie Wirth**, Aachen.  
 Herr **Carl Dierich**, } Schwerin.  
 Herr **Emil Hungar**, }

Eintrittskarten, nummerirt 3 Mk., unnummerirt 1 50 Mk.  
 Emporen 1 Mk., Texte 20 Pfg. bei H. Karmrodt (G. Patzcker)  
 Barfüsserstrasse 19.

**Kostenfreier Nachweis**  
 leerstehender Wohnungen und Geschäftslöcher durch den  
**Haus- u. Grundbesitzer-Verein** Brüderstrasse 6,  
 Fernsprecher 151.

# Zum Garten der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.

Freitag, den 26. Juni:

## Zum Besten der Kalle'schen Ferien-Colonien: Grosses Extra-Concert

von Halle'schen Stadt- und Theater-Orchester.

Billets: 3 Stück 1 Mark bei den Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und Geisstrasse.

Anfang 8 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

## Fleischerei-Eröffnung.

Einem geehrten Halleischen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich **Donnerstag, den 25. d. Mts.** die **Rind- und Schweinefleischerei N. Grauhausg. 4/5**, früher **Wwe. A. Untsch**, verbunden mit feiner **Wurst- u. Fleischwarenhandl.**, wider neu eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit **prima Waare** stets reell und gut zu bedienen.

A. Knudsen.

## Otto Keitel.

## Neu! Franziskaner-Halle. Neu!

Große Märkerstraße, Ecke der Ruhlgasse.

Gene **Wittwoch, den 24. Juni:**

## Eröffnung

des neuerrichteten **Parterre-Restaurants.**

Für gute Speisen und Getränke ist besonders Sorge getragen und ladet zu recht fleißigen Besuch ergebenst ein

**A. Peuschel.**

# Bruno Toepel's Bierhalle.

Barfüßer-Strasse 5.

## Specialität: echt Pilsner Bier.

Empfang wieder frische Sendung **Bürgerliches Brauhaus Pilsner Bier.**

Eines der beliebtesten Biere während der heißen Sommermonate.

## Anerkannt gute Pflege des Bieres.

Angenehmer und zühtler Aufenthalt im Lokal.

## Schluss der Kunst-Ausstellung

Sonntag, den 28. Juni.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.



## Germanische Fischgroßhandlung,

Große Ulrichstraße 37a.

## Tafel-Krebse, grosse, Schellfisch, Seehechte, Flusshechte, Schollen, Zander pp.

ist mir eine bedeutende Sendung in Commission übertragen, welche per Stück zu 10, 15 und 20 Pfg. abgegeben kann.

lebendfrisch zu den billigsten Preisen.

**W. Rick.**

## Geöffn. Neumarkt-Fischhalle Geöffn. 36 a.

Extra frischen Schellfisch, Seehecht, Schollen, lebenden Aal, Schleie, Goldfische, Plötze, geräuch. Stör, Knurrhahn Schellfisch, Seelachs, Flundern, Lachsforellen, Bücklinge, tägl. fr. Ostseekrabben empfohlen

empfehlen

## Musculus & Co.

# Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,

darunter Haupttreffer von

**100,000 Mark,**

**50,000 Mark,**

**LOOSE à 5 Mark**

(Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**

Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

# Pfänder-Auction.

Gegen Baarzahlung und unter

den in meinem Auctionslokale

Brüderstraße Nr. 12 ausge-

hängten Bedingungen versteigere ich

schätzend am **Montag, den 13.**

**Juli** cr. und darauf folgende

Tage nämlich **Vormittags von**

**10-12 Uhr** und **Nachmittags**

**von 2 Uhr** ab die bei Herrn

Wassermann verfallenen Pfandstücke

von **Nr. 24000 bis 31300**

als **gold- und silberne Herren**

sonstige **Damen-Uhren, goldene**

**Reiten- u. Ringe, Federweiden,**

**Wett-, Leib- und Tischwäpche,**

**Damen- u. Herren-Stiefelgü-**

**ttel, Eisen-, Regulator u.**

**v. a. u.**

Die Erneuerung resp. Einlösung

der Pfänder ist bis **8. Juli** cr.

gefallen.

Die in der Auction erzielten Ueber-

schüsse sind bis **1. August** cr.

bei Herrn Wassermann abzugeben,

andernfalls sie der Amentasse über-

wiesen werden.

## Louis Kaatz,

gerichtlich vereid. Taxator und

außergewöhnlich. vereid. Auctionator.

## Auction.

Am **Wittwoch, den 24. d.**

**Mts., Vorm. 10 Uhr,** verkaufe

ich **Geisstr. 42** hier zwangs-

weise:

**3 Kleidersekretäre, 3 Sophas,**

**2 Kommoden, 1 Näh-**

**maschine, Spiegel, Tafel-**

**auszüge, Schuhwaaren zc.**

**Lützkendorf,**

**Gerichtsvollzieher.**

## Auction.

Am **Donnerstag, den 24. d.**

**M., Mittags 12 Uhr,** verkaufe

ich im **Gasthofe zum Räder-**

**berg in Wiebichenstein** zwangs-

weise:

**1 Taschenuhr, 1 Toilette-**

**spiegel, 1 Tisch, 1 Schrank,**

**Bilder zc.**

**Lützkendorf,**

**Gerichtsvollzieher in Halle.**

## Auction.

Am **Donnerstag, den 25.**

**d. Mts., Vorm. 9 Uhr,** sollen

im **Gasthofe zu Wörmitz**

zwangsweise:

**1 Kügel, Möbel, Spiegel**

**u. s. w.**

versteigert werden.

**Petschick, Gerichtsvollzieher.**

## Auction.

Am **Wittwoch, den 24. d.**

**Mts., Vorm. 10 Uhr,** sollen

**Geisstr. 42** zwangsweise:

**1 Kutschwagen und einige**

**Möbel**

versteigert werden.

**Petschick, Gerichtsvollzieher.**

## Auction.

**Wittwoch, den 24. d. M.,**

**Vorm. 10 Uhr,** versteigere ich

**Geisstr. 42** zwangsweise:

**1 Cylinderuhr mit Kette,**

**1 Glasbowle m. 12 Gläsern,**

**2 Kisten Cigarren, 1 Wint-**

**terüberzieher, 1 Reisemantel**

**ca. 180 m versch. Sammt,**

**2 eisernen Geldschrank, 2**

**Comptoirpulte, 2 Kleider-**

**sekretäre, 1 Sopha, 2 Sessel,**

**2 Spiegel mit Kommoden,**

**1 mahag. Schreibtiisch, 1**

**einhür. Kleidersekretär, 1**

**Stofferei, 1 Rauchstuhl, 1**

**Kommode, 1 Sopha, 1**

**Kleidersekretär, 4 Stühle, 1**

**Küchenschrank**

messend gegen Baarzahlung.

**Neumann,**

Gerichtsvollzieher.

Verlag und Druck von H. Kietzmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siezen 1 Belleage.